

Herzlich Willkommen

zur 3. Sitzung
des Runden Tisches
„Pendeln in Baden-Württemberg“

Stuttgart, 09. Oktober 2019

Begrüßung

Staatsrätin Erler

Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im
Staatsministerium Baden-Württemberg,

Vorsitzende des Themenfelds „Gesellschaft und Mobilität“

Begrüßung

Dr. Brigitte Dahlbender

Vorsitzende BUND Baden-Württemberg e.V.

Stv. Vorsitzende des Themenfelds „Gesellschaft und Mobilität“

Begrüßung

Regine Stachelhaus

Stv. Vorsitzende des Themenfelds „Gesellschaft und Mobilität“



Moderation

Christian Klasen

Geschäftsfeldleiter Verkehr und Mobilität, IFOK GmbH



Teilnehmende Institutionen

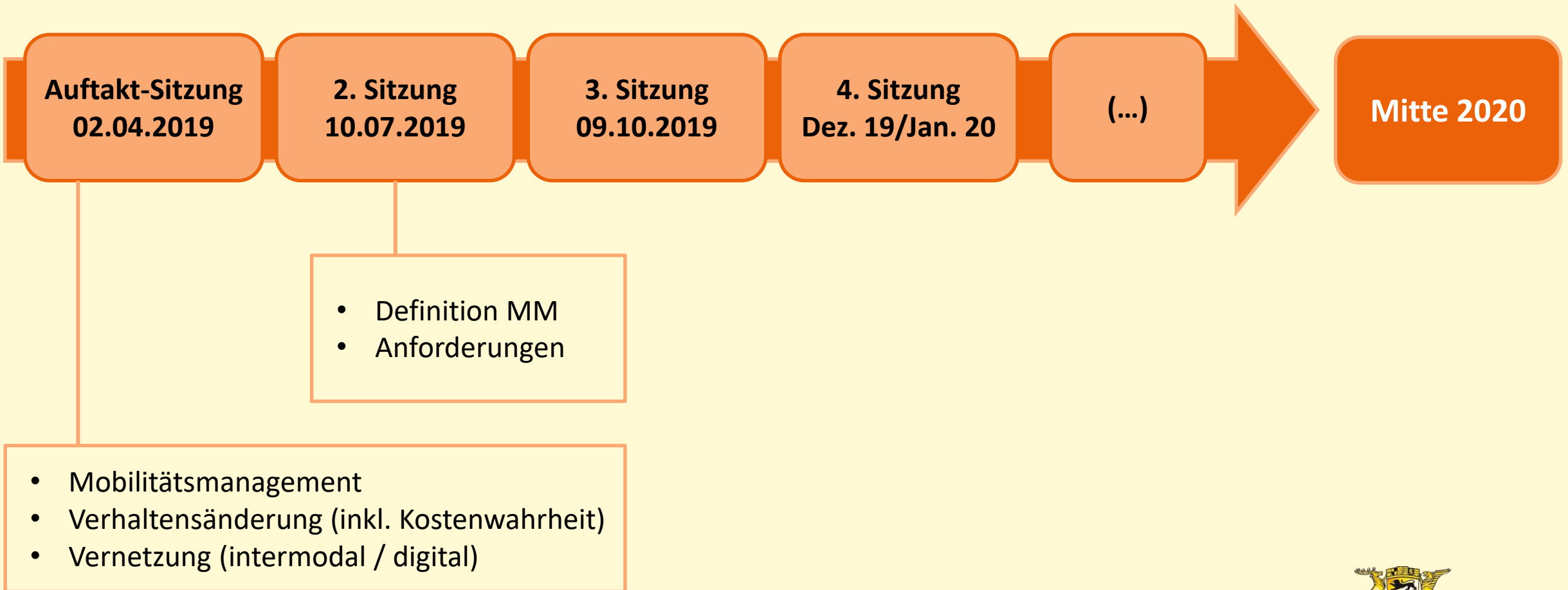
- ADAC BW
 - ADFC BW
 - Automotive BW
 - BUND e.V.
 - e-mobil BW
 - Fuss e.V.
 - IG Metall - Betriebsrat Daimler Sindelfingen
 - Jugendbeirat Nachhaltigkeitsstrategie BW
 - Landesschülerbeirat BW
 - Landessenorenrat BW
 - Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen BW
 - MatchRiderGO
 - Ministerium für Verkehr BW
 - Pro Bahn BW e.V.
 - Städtetag BW & Landkreistag BW
 - Verband der Automobilindustrie (VDA) / Robert Bosch GmbH
 - Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V.
 - Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
 - VVS Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart
-
- LandFrauenverband Baden-Württemberg e.V.
 - Pro Bürgerbus BW e.V.
 - Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV)

Runder Tisch „Pendeln in Baden-Württemberg“

3. Sitzung

Stuttgart, 09. Oktober 2019

Prozess



Definition Mobilitätsmanagement

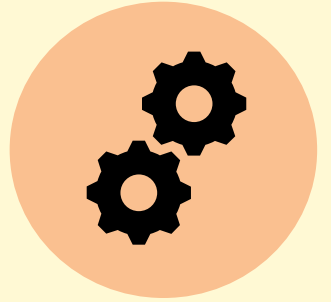
„Mobilitätsmanagement ist die **zielorientierte und zielgruppenspezifische Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens** mit **koordinierenden, informatorischen, organisatorischen und beratenden Maßnahmen**, in der Regel unter Einbeziehung weiterer Akteure über die Verkehrsplanung hinaus“

→ Es gilt das Credo: Vermeiden – Verlagern – Verbessern

Quelle: Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrsplanung (FGSV) 2018



Ergebnisse der 2. Sitzung

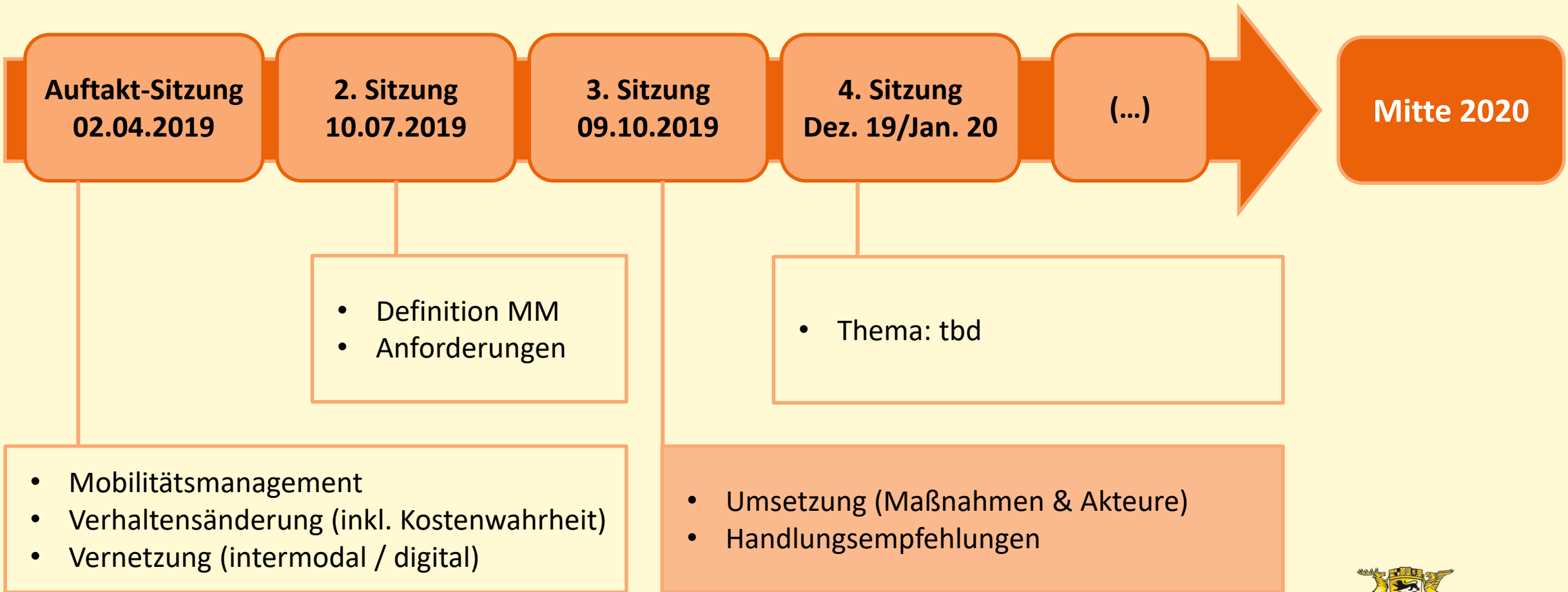


Schnittstelle: Übergeordnete Anforderungen an Mobilitätsmanagement

- Barrierefreier Zugang und Bezahlbarkeit
- Verlässlichkeit
- Nutzen von nachhaltiger Mobilität, ÖPNV und aktiver Mobilität kommunizieren
- Umwelt- und soziale Kosten transparent darstellen
- Zentrale Regelung von Daten, Berücksichtigung Datenschutz
- Unterschiede zwischen Land und Stadt berücksichtigen, gemeinsame Gestaltung von Steuerung und Verbindung neuer Mobilitätsformen
- Transformation der Mobilitätsbranche berücksichtigen

Szenario 1: Neue Individualmobilität	Szenario 2: Neue Dienstleistungen	Szenario 3: Neue Mobilitätskultur
<ul style="list-style-type: none"> • Einfacher, niederschwelliger Zugang zur Mobilität • Intelligente und effiziente Verkehrssteuerung • Sicherheit und Verlässlichkeit • Transformation der Wirtschaft begleiten • Information: alle Kosten darstellen • Dynamisch • Vorausschauend • Zeiten gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Flächendeckung, Barrierefreiheit, integrativ • Bezahlbar für jeden und Kostentransparenz • Weniger KFZ • Ausgeglicherer Modal Split / Förderung aktiver Mobilität • Schnittstelle ÖPNV • Regulierung vermeiden • Soziale Regulierung und keine prekäre Beschäftigung • Angebote und Plattformen • Datenschutz: DSGVO 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Weiterentwicklung • Einfacher datensicherer und barrierefreier Zugang zu allen Angeboten • Klare Zielhierarchie zum Setzen von Anreizen • ÖPNV muss attraktiver werden • Güter- und Personenverkehr berücksichtigen • Soziale Aspekte berücksichtigen • Nutzen von nachhaltiger Mobilität sichtbar machen • Positive und negative Arbeitsplatzeffekte berücksichtigen

Prozess



Ablauf des heutigen Tages

	Blitzlicht: Ihr Blick auf das Thema Mobilitäts-Management
	Input aus Wissenschaft und Praxis <ul style="list-style-type: none">• Fabian Bergk, ifeu• Thomas Horlohe, VM Baden-Württemberg Diskussion
	Arbeit in Kleingruppen
<i>15.30 Uhr</i>	<i>Kaffeepause</i>
	Zusammenführung und Diskussion der Ergebnisse
	Blick auf den weiteren Prozess
<i>17.00 Uhr</i>	<i>Ende der Veranstaltung</i>

Mobilitätsmanagement umsetzen

Fabian Bergk

ifeu – Institut für Energie- und
Umweltforschung Heidelberg

Mobilitätsmanagement umsetzen - ein Überblick

Fabian Bergk, Runder Tisch des Themenfeldes Gesellschaft und Mobilität, 9.10.2019

Agenda

- Rückblick auf den 2. Runden Tisch
- **WER:** Akteure, Zielgruppen und Hebel für eine nachhaltige Mobilität
- **WAS** und **WIE:** Maßnahmen und deren Umsetzung

Rückblick – Aussagen des 2. Runden Tisches

Mobilitätsmanagement muss den Nutzen von nachhaltiger Mobilität besser kommunizieren.

Die durch Mobilität entstehenden Umwelt- und sozialen Kosten müssen transparent aufbereitet und für jeden zugänglich dargestellt werden.

Dienstreisemanagement von Politik und Verwaltung, aber auch Unternehmen mitdenken

Rolle des Arbeitsplatzes als Ursache von Pendelverkehr mehr in den Fokus nehmen

Rückblick - Begriffseingrenzung

Definition Mobilitätsmanagement :

„Mobilitätsmanagement ist die zielorientierte und zielgruppenspezifische Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens mit koordinierenden, informatorischen, organisatorischen und beratenden Maßnahmen, in der Regel unter Einbeziehung weiterer Akteure über die Verkehrsplanung heraus“ (FGSV, 2018)



Normativ für nachhaltigen Mobilität (Vermeiden, Verlagern, Verbessern)



„Weiche“ Maßnahmen bewirken meist eine Effizienzsteigerung von „harten“ Infrastrukturmaßnahmen im städtischen Verkehr

WER ist beteiligt?

AKTEURE

Unter-
nehmen

Kommunen

Behörden

Wohnungs-
wirtschaft

Bildungs-
einrichtungen

ZIELGRUPPEN

KundInnen

(Neu-)BürgerInnen

MieterInnen

SchülerInnen/
Studierende/
Auszubildende

BesucherInnen/ TouristInnen/
Geschäftsreisende

ArbeitnehmerInnen/ AngestelltInnen/ BeamtInnen

Potenzial betriebliches Mobilitätsmanagement

Anteile Personenkilometer

Deutschland gesamt

55 %

Arbeitspendeln

67 %

dienstlich, regelmäßige berufliche Wege

77 %

Wegzwecke

44 %

Verkehrsmittel



Zu Fuß



Fahrrad



MIV-Fahrer



MIV-Mitfahrer



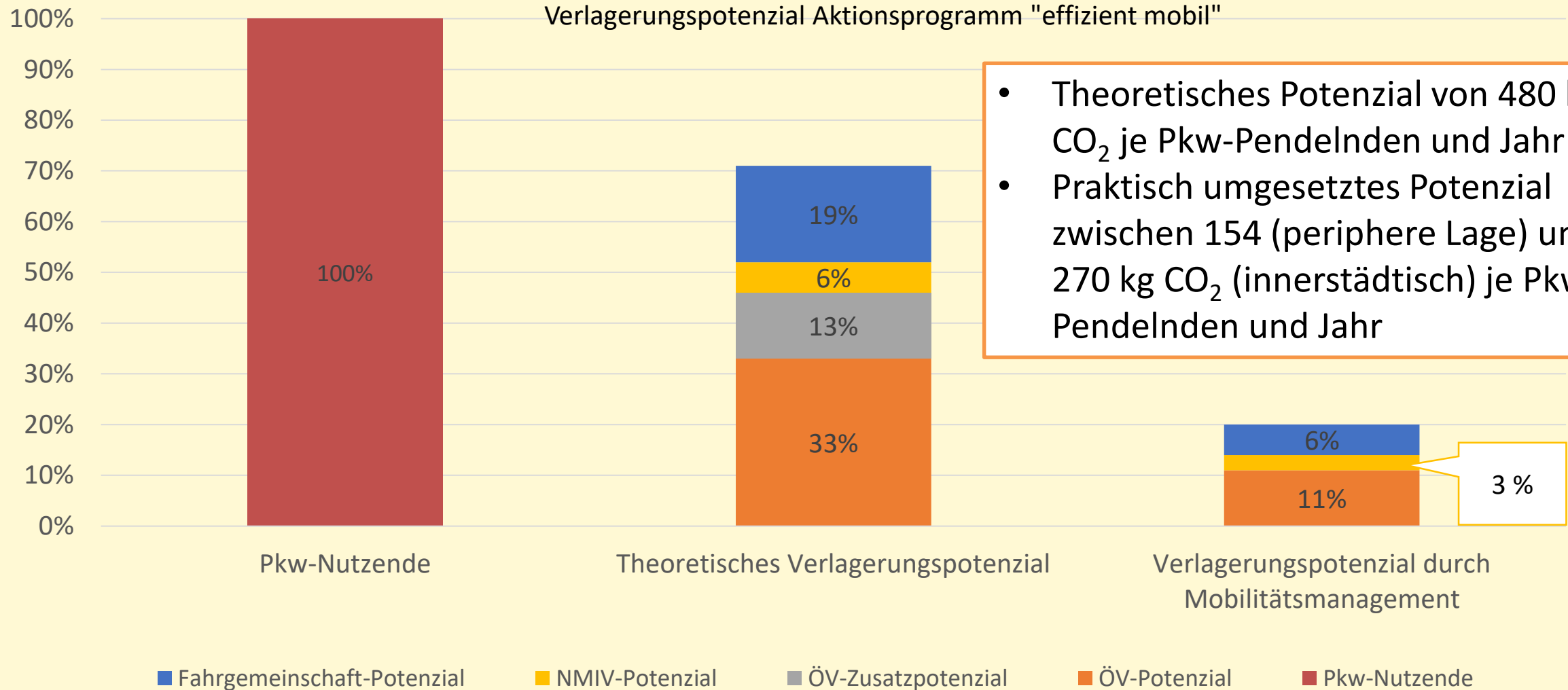
öV

21 % der Personenkilometer in D

17 % der Personenkilometer in D

Quelle: Mobilität in Deutschland - MID2017

Potenzial betriebliches Mobilitätsmanagement



Baden-Württemberg

WIE: Handlungsfelder zur Umsetzung von Mobilitätsmanagement

Strukturelle Verankerung,
Institutionalisierung,
Einbezug wichtiger
Akteure, Verknüpfung von
Anreizen und
Restriktionen

Umsetzung

Ziele

Konkretisierung
(Indikatoren und
Quantifizierung)

Maßnahmen

Auswahl,
Umsetzungsbreite und -
tiefe



WAS und WIE: Maßnahmen und deren Umsetzung

Ziele	Beispielhafte Maßnahmen
Vermeidung von Fahrten, Verlagerung auf Fuß- und Radverkehr	Flexibilisierung von Arbeitszeiten und Arbeitsorten (Homeoffice)
	Bereitstellung/Ausbau von Fahrradinfrastruktur, Bereitstellung von Fahrradabstellanlagen, Laufbus
Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr	Jobtickets
Verbesserung der Pkw-Nutzung (Organisatorisch)	Förderung von Fahrgemeinschaften
Verbesserung der Pkw-Nutzung (Antriebe und Kraftstoffe)	CO ₂ -Emissionen als Beschaffungskriterium für Fahrzeuge, Anschaffung Elektrofahrzeuge, Bereitstellung von Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge

WAS und WIE: Maßnahmen und deren Umsetzung

Umsetzung	Beispielhafte Instrumente
Information, Kommunikation und Aktivierung der Akteure und Zielgruppen	Ziele, Rechtliche Rahmenbedingungen, Kampagnen
Qualifizierung und Ressourcen der Umsetzenden	Fortbildungsangebote, finanzielle Förderung MobilitätsmanagerInnen, Netzwerke/ externe Unterstützung, Verstetigung der Prozesse
Rahmenbedingungen und Förderungen für Mobilitätsmanagementmaßnahmen	Förderprogramme anpassen, Verankerung Mobilitätsmanagement auf Bundesebene stärken

Vielen Dank fürs Zuhören!



Quelle: ifeu, Fraunhofer IBP, Hochschule Regensburg: Gesamtübersicht Energiewende



Blick in die Praxis: Betriebliches und behördliches Mobilitätsmanagement

Thomas Horlohe
Verkehrsministerium
Baden-Württemberg

Kleingruppen

Neue Mobilitätskultur: Mehr Fahrradnutzung beim Pendeln (*Runder Saal*)

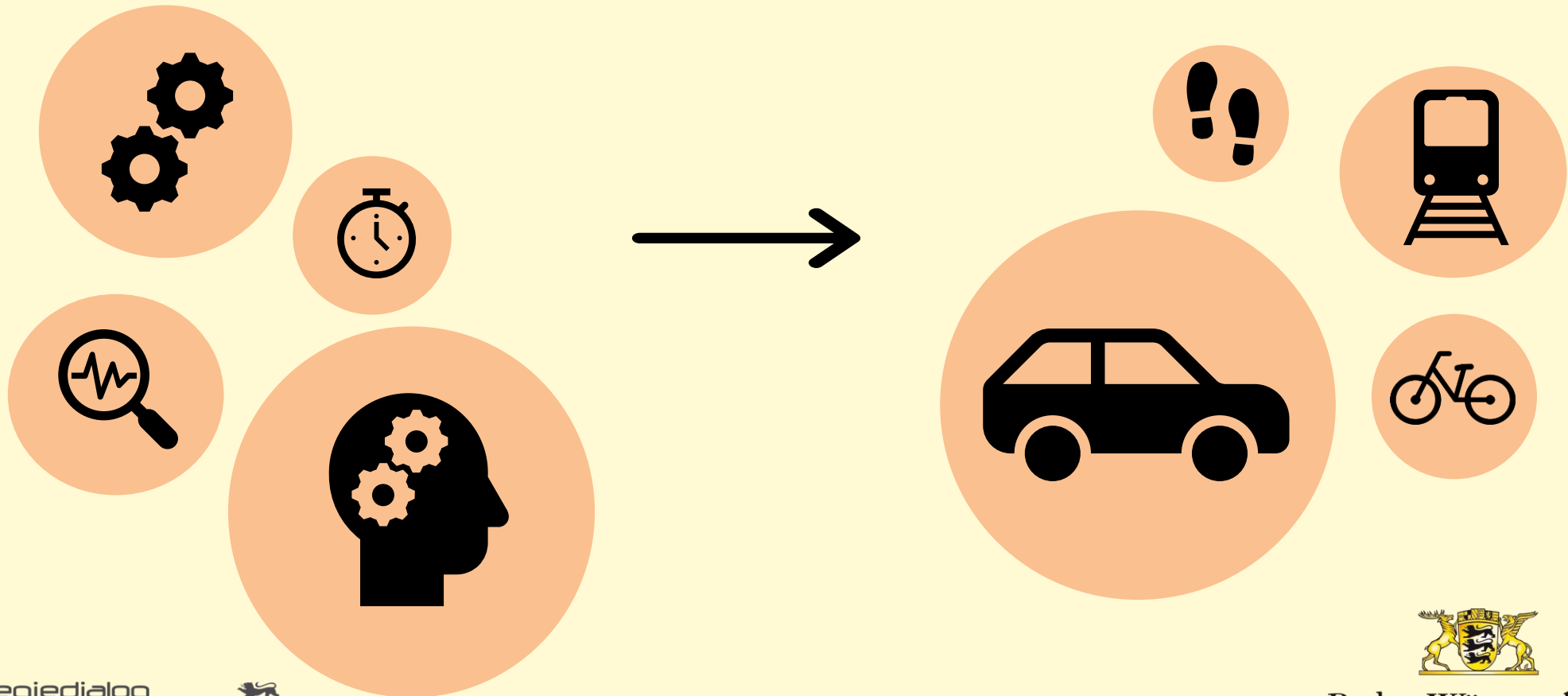
Neue Dienstleistungen: Steigerung Attraktivität ÖPNV (inkl. Ride-Sharing) (*Runder Saal*)

Neuer Individualverkehr: Weniger Fahrten mit Autos mit Verbrennungsmotoren bei gleichbleibender Mobilität (*Gobelin-Saal*)

Empfehlungen zu Handlungsfeldern

- Information, Kommunikation, Aktivierung und Beratung
- Qualifizierung und Ressourcen der Umsetzenden
- Rahmenbedingungen und Förderungen für Mobilitätsmanagement-Maßnahmen

Arbeitsphase



Kaffeepause



Ergebnisse der Arbeitsphase



Ausblick

Auftakt-Sitzung
02.04.2019

2. Sitzung
10.07.2019

3. Sitzung
09.10.2019

4. Sitzung
Dez. 19/Jan. 20

(...)

Mitte 2020

- **Feedback-Bogen** ausfüllen!
- Kontakt zum Projektbüro: sda@ifok.de

- Datum: Dez. 2019 oder Jan. 2020
- Thema: Verhaltensänderung und/oder Vernetzung



Ausblick



Vielen Dank
und auf Wiedersehen!

